Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonnabend, 14. November 1914. | Mittag-Ausgabe. | Nr. 536. 53. Jahrgang



Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der heilige Krieg des Islam.

Der Scheich ul Islam verbietet den Waffendienst für den Dreiverband.

Wien, 13. November. Die „N. W. Pr.“ berichtet aus Sofia: Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat der Scheich ul Islam den Mohammedanern verboten, in den Heeren Englands, Frankreichs und Rußlands zu dienen.

Der Scheich ul Islam ist der oberste mohammedanische Geistliche, zugleich Haupt der Ulema, des Standes der Rechts- und Gottesgelehrten. Das Verbot bekräftigt die durch den Sultan erfolgte Verkündigung des heiligen Krieges und kann möglicherweise zunächst in Indien und Ägypten bedrohliche Folgen für die Engländer haben; auch die marokkanischen Untertanen Frankreichs gehören dem Islam an. Als ausgeschlossen aber darf es wohl angesehen werden, daß das Verbot auf die zu Tausenden schon in Frankreich in den Heeren der Verbündeten kämpfenden Mohammedaner eine Wirkung ausübt; bis zu diesen wird das Verbot überhaupt wohl kaum dringen.

Kundgebung der Perser in Konstantinopel.

Konstantinopel, 13. November. Eine Demonstration der Perser für den heiligen Krieg begann mittags in Stambul an dem von Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an seinen Besuch im Jahre 1898 gestifteten Prachtbrunnen vor der Moschee Sultan Ahmed. Die Perser Konstantinopels sammelten sich vor dem mit persischen und ottomanischen Flaggen geschmückten Brunnen, auf dem die Redner standen. Die Teilnahme der Bevölkerung war allgemein; viele Tausende bedeckten den Platz. Redner waren Hodscha, Ismael Hoberi, ein vor den Russen geflüchteter Abgeordneter des Provinzialrates und der Direktor der hiesigen persischen Zeitung Haver. Sie forderten zum heiligen Kriege gemeinsam mit den Freunden und Verbündeten des Islams auf, mit Deutschland und Österreich-Ungarn, deren Waffentaten die Begeisterung in der ganzen islamitischen Welt erregen. Nach mehreren anderen Reden zog ein riesiger Zug durch die flaggengeschmückten Straßen nach Pera und veranstaltete vor der österreichischen und deutschen Botschaft große Kundgebungen.

Die Niederlage der Russen an der kaukasischen Grenze.

Konstantinopel, 13. November. Die „Agence Ottomane“ veröffentlicht folgende Mitteilung des Hauptquartiers über die Vorgänge an der Ostgrenze:

Die Russen wollten an der Landgrenze den überraschenden Angriff wiederholen, den sie gegen unsere Flotte versucht hatten. Ohne Kriegserklärung überschritten sie am 1. November die kaukasische Grenze. Unsere Grenztruppen führten die ihnen erteilten Befehle mit großer Tapferkeit und Geschicklichkeit durch. Wir fügten den Russen große Verluste zu. Ein Angriff der Kosaken auf Köprököi wurde durch eine unserer Kavalleriedivisionen zurückgeschlagen. Am 5. und 6. November stellte der Feind seine Bewegungen ein und begann Verschanzungen zu errichten. Am 7. November gingen unsere Truppen zum Angreifen über. Am 8. drangen sie in die Verschanzungen des Feindes ein. Wir besetzten seine Stellungen. Der Feind zog sich in eine stärkere Stellung bei Köprököi zurück. Am 11. d. Mts. begann unser erneuter Angriff mit einem allgemeinen Sturmangriff. Nach einem blutigen Kampf nahmen unsere Truppen mit dem Bajonett Köprököi, das einen der feindlichen Stützpunkte bildete. Am 12. November war unser Sieg endgültig. Ein ganzes russisches Armeekorps wurde geschlagen und ergriff die Flucht. Ungeachtet des fünftägigen Kampfes ist die Moral unserer Truppen ausgezeichnet. Der Zustand vieler Gefangenen und Deserteure beweist, wie erschüttert die Moral des Feindes ist.

Konstantinopel, 12. November. (Amtlicher Bericht aus dem Großen Hauptquartier.) Vergangene Nacht haben unsere Truppen nach einem überraschenden Angriff alle russischen Blockhäuser an der Grenze des Wilajet Trapezunt besetzt, sind 3 Stunden in das Innere von Rußland in der Richtung auf Batum eingedrungen und haben die russische Kaserne von Kurdeghlu eingenommen.

Das Eingreifen der Afghanen.

Frankfurt a. M., 13. November. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel wird trotz aller von England unternommenen Anstrengungen die Kriegserklärung des Emirs von Afghanistan an England und Rußland sicher in den nächsten Tagen erlassen.

Die Stimmung in Rumänien.

Wien, 13. November. Nach einer Meldung des deutschen Volksblattes aus Bukarest wird dort das Gerücht, Rußland habe von Rumänien den Durchzug russischer Truppen verlangt, bestritten. Sollten solche oder ähnliche Forderungen gestellt werden, dann seien neue Entschließungen notwendig. Die letzten Kriegsereignisse in Ostgalizien und der Bukowina hätten eine starke Erregung gegen Rußland hervorgerufen. Auch die geringe Leistungsfähigkeit Rußlands im Schwarzen Meer stimme nicht zu seinen Gunsten.

93500 Kriegsgefangene in Oesterreich.

Wien, 13. November. Amtlich wird gemeldet vom 13. November, mittags: Im Norden hat sich gestern an der Front unserer Armeen nichts von Bedeutung ereignet. In Tarnow Jaslo und Krosno ist der Feind eingerückt. Die Gesamtzahl der in der Monarchie untergebrachten Kriegsgefangenen ist bis gestern auf 867 Offiziere und 92727 Mann gestiegen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hoefer, Generalmajor.

Die drei in dieser Meldung genannten Orte Tarnow, Jaslo und Krosno liegen in einer von Nordwest nach Südost gerichteten Linie etwa 100 Kilometer westlich des San und von Przemysl. Die Russen sind also in Galizien schon weiter vorgerückt, als bei ihrem ersten Vormarsch und haben die von ihnen, wie bereits gemeldet wurde, wieder eingeschlossene Festung Przemysl zunächst liegen lassen, ohne dadurch ihren Vormarsch aufhalten zu lassen. Im Süden stehen die Russen in den Karpathen. Diese Lage ist nicht bedenklich; das Ausweichen der Österreicher ist nicht nach einer verlorenen Schlacht erfolgt, sondern vollzieht sich, wie schon berichtet wurde, planmäßig im Zusammenhang mit der Entwicklung in Russisch-Polen.

Der Rückzug der geschlagenen Serben.

Wien, 13. November. Vom südlichen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet: Der Feind setzt den Rückzug von Koceljeva und Waljevo gegen Osten fort. An der Save wurde Uscz erstürmt, Boljin und Banjani erreicht. Die feindliche Befestigungslinie Gomila—Draginje ist bereits in unserem Besitz und Soppot—Stolice erreicht. Die von Westen nach Nordwesten vorrückenden Kolonnen sind — Einzelheiten können nicht mitgeteilt werden — gegen Waljevo herangekommen, wobei besonders die südliche Abteilung im schwierigsten Gelände bewundernswürdige Leistungen vollführte.

*

Ofen-Pest, 13. November. Über die Kämpfe bei Krupanji erhält der „Pester Lloyd“ folgenden Bericht: Die österreichisch-ungarischen Truppen besetzten am 9. November nach schweren Kämpfen das von den Serben mit unglaublicher Zähigkeit verteidigte Krupanji. Die Serben zogen sich unter großen Verlusten in der Richtung auf den Petschkabach zurück. In dieser Schlacht erbeuteten wir über 3000 Kriegsgefangene, darunter 40 Offiziere, ferner 8 Belagerungsgeschütze und 12 Maschinengewehre. Durch diese hocherfreuliche Waffentat gelangte die breite Straße, die in die Landstraße nach Valjewo abzweigt, bis Zadlaka in unsere Hände. Nachdem unsere Truppen dann noch die Eisenbahnlinie Schabatz—Lesnica genommen hatten, eroberten sie Petlowatsch und Ribari und besetzten auch Petkowitza und Lipolist. Unser erster Traineisenbahnzug ging am 10. November ab und gelangte bis Prujavor.

Verlegung des serbischen Hauptquartiers.

Wien, 13. November. Die Reichspost meldet aus Sofia: Nach einer aus Nisch hier eingetroffenen Nachricht ist das serbische Hauptquartier in größter Eile von Valjewo nach Mladenovatz verlegt worden.

Die Schlacht in Flandern.

Haag, 13. November. „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel: Im Kampf um Calais sind die Deutschen vorwärts gekommen, wenn auch nicht viel, so doch immerhin vorwärts, und das in einer Gegend, wo bisher die Verbündeten Fortschritte machten. Der Grund liegt in der Ankunft deutscher Verstärkungen und deutscher schwerer Artillerie. Wollen wir den Feind zurücktreiben, so brauchen wir gleichfalls Verstärkungen. Der Sieg in diesem blutigen Streit hängt von dem Erfolg der Rekrutierung ab.

Den „Times“ wird aus Nordfrankreich gemeldet: Die Deutschen haben Béthune beschossen und dabei das Stadthaus, einen Kirchturm sowie verschiedene Geschäfte und Häuser beschädigt, sonst aber durch den Angriff nichts erreicht. Die Kanonen wurden in Grivenchy in Stellung gebracht; auch die Beschießung von Arras ist von neuem aufgenommen. Die Schulen sind von neuem beschossen worden. Die Mädchenschule und viele Häuser in der Rue de Temple stehen in Brand. Viele Bewohner wurden durch Granaten, von denen angeblich fünftausend in einer Stunde fielen, getötet.

Die Verluste der Feinde.

Berlin, 14. November. In den letzten Kämpfen sollen nach Meldungen hiesiger Blätter die Belgier 10000 Mann, die Engländer erheblich mehr verloren haben.

Beschießung von Armentieres.

Paris, 13. November. Der „Matin“ meldet aus St. Omer: Die Deutschen beschießen seit vierzehn Tagen Armentieres systematisch. Die Stadt hat bereits schweren Schaden gelitten. Die Einwohner haben den Ort geräumt. Mehrere von ihnen sind bereits ein Opfer der Beschießung geworden.

Die französische Regierung „erwägt“.

Paris, 13. November. Ministerpräsident Viviani erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Journal“, die Regierung erwäge, nach Paris zurückzukehren, falls die Militärbehörden es nicht für unzweckmäßig ansähen. Das Blatt bemerkt dazu, das Parlament werde wahrscheinlich zum 15. Dezember nach Paris zusammenberufen werden. Die einberufenen Parlamentarier würden Urlaub erhalten, so daß sie an den Sitzungen teilnehmen könnten.

Das englische Millionenheer.

London, 13. November. Der Parlamentskorrespondent des „Daily Chronicle“ erfährt, Asquith wolle die Genehmigung zur Anwerbung der zweiten Million Soldaten einholen.

Die Genehmigung wird Herrn Asquith wohl erteilt werden; ob sich dann aber auch die Soldaten einfinden werden, darf nach den Klageliedern, die die ganze englische Presse über die jämmerlichen Ergebnisse der Rekrutierung anstimmt, immerhin bezweifelt werden.

„Hoffnungslos unwirksam“.

London, 13. November. In einem Leitartikel zur Rede von Asquith bei Eröffnung des Parlaments schreiben die „Times“: Die gegenwärtigen Rekrutierungsmethoden sind hoffnungslos unwirksam. Wenn wir der Aufgabe zur Vernichtung der deutschen Militärmacht vollen

Anteil nehmen wollen, müssen wir vielmehr Menschen ausheben als bisher. Wir müssen unsere ganze verfügbare Kraft zur Anwendung bringen, um den Feind aus Frankreich und Belgien zu vertreiben und den Krieg auf deutsches Gebiet zu tragen. Die Deutschen kämpften mit Verzweiflung. Ihre letzte Hoffnung auf Erfolg ist, den linken Flügel der Verbündeten zu durchbrechen. Sie sind in Flandern noch nicht endgültig unterlegen. (!) Gestern errangen sie sogar einen gewissen Erfolg, denn sie drangen in Dixmuiden ein. Sie behaupten die Vorteile, die sie auf anderen Punkten gewonnen haben. Wenn diese Erfolge auch nicht mehr als das unvermeidliche Hin und Her auf der Schlachtlinie sind, das man tagtäglich beobachten kann, so ist doch der Druck noch immer furchtbar. — Was wir brauchen, sind Männer, und wir brauchen sie sofort, wenn der Sieg unser sein soll.

Vier Milliarden Kriegsforderung.

London, 13. November. Die „Morning Post" meldet, man erwartet, daß die Regierung einen Kredit von 200 Millionen Pfund Sterling fordern werde. Es wird beabsichtigt, einen nicht unbeträchtlichen Teil davon durch Steuern zu decken, die 30 bis 50 Millionen einbringen werden.

Die Versorgung der Angehörigen der Soldaten.

London, 13. November. Premierminister Asquith hat im Prinzip die Anregung Bonar Laws angenommen, daß eine alle Parteien vertretende kleine Kommission die Versorgung der Angehörigen der Soldaten regeln solle. Infolgedessen verzichtete die Arbeiterpartei darauf, einen Zusatz zu der Adresse auf die Thronrede einzubringen.

Eine deutsche Erklärung über die Nordsee-Minen.

Berlin, 12. November. (W. T.-B.) Neuerdings sieht sich die deutsche Regierung gezwungen, auch amtlich Stellung zu den falschen Anschuldigungen Englands über ein Legen von Minen durch Lazarettschiffe und Handelsschiffe zu nehmen. So findet sich in den „Nachrichten für Seefahrer" Nr. 3161 folgende Veröffentlichung: „Die englische Regierung hat am 2. November unter der falschen Anschuldigung, daß Deutschland durch Lazarettschiffe und Handelsschiffe unter neutraler Flagge in der Nordsee Minen gelegt und Rekognoszierungen ausgeführt habe, eine Bekanntmachung für die Schiffahrt nach und in der Nordsee erlassen, durch welche den Schiffen unter der Vorspiegelung von Minengefahr in der nördlichen Nordsee der Weg durch den englischen Kanal, die Downs und längs der englischen Ostküste empfohlen, vor dem Wege durch die nördliche Nordsee um die Orkney-Inseln und die Shetlands herum aber gewarnt wird.

Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß die Gewässer der nördlichen Nordsee einschließlich der Linien Hebriden—Faröer—Island, die Gewässer an der norwegischen Küste und des Skageraks durchweg Wassertiefen haben, auf denen jedes Minenlegen ausgeschlossen ist. Dagegen ist bekannt, daß in der südlichen Nordsee und im englischen Kanal viele Minen, und zwar, wie festgestellt ist, englischen und französischen Ursprungs, umhertreiben, die nicht entschärft sind, und daß an vielen Stellen des von England empfohlenen Weges längs der englischen Ostküste Minen gelegt sind, von denen in letzter Zeit ebenfalls einzelne treibend angetroffen wurden.

Für die Schiffahrt bildet der vom England empfohlene Weg durch den Kanal, durch die Downs und längs der englischen Ostküste daher eine schwere Gefahr, während der Weg durch die nördliche Nordsee minenfrei und daher gefahrlos ist."

Das Ende der „Emden".

London, 13. November. „Daily Chronicle" meldet aus Keeling: Die „Emden" traf am Montag 6 Uhr morgens ein, setzte zwei Boote aus, die 3 Offiziere und 40 Mann landeten. Nachdem diese die Kabelstation zerstört hatten, machten sie sich an das Durchschneiden des Kabels. Als die „Emden" um 9 Uhr abfahren wollte, tauchte ein anderes Kriegsschiff auf, das auf eine Entfernung von 3300 Metern den ersten Schuß abgab. Sodann gelang es der „Sidney", einen Schornstein und einen Mast der „Emden" wegzuschießen. Beide Schiffe feuerten heftig und entfernten sich schnell. Nur zwei Schüsse der Deutschen töteten 4 Mann und verwundeten 14. Die gelandeten deutschen Matrosen schifften sich auf einem Schooner ein; nachdem sie Kleider und Vorräte mitgenommen hatten, fuhren sie ab. Man hat von ihnen nichts mehr gehört.

Den Japanern entgegen.

Haag, 13. November. Die „Times" veröffentlicht eine Depesche des „New York Herald" aus Valparaiso, wonach es Admiral v. Spee gelungen sei, durch Funkspruch die „Dresden" und „Leipzig", die zur Aufsuchung des englischen Panzerkreuzers „Otranto" nach „Talcahuano" gesandt waren, wieder mit seinem Geschwader „Scharnhorst", „Gneisenau" und „Nürnberg" zu vereinigen, um der aus acht Schiffen bestehenden japanischen Flotte entgegen zu fahren.
(Voss. Ztg.).

Der Aufstand der Buren.

London, 13. November. Nach amtlicher Mitteilung soll Botha De Wets Kommando nach starken Nachtmärschen vierundzwanzig Meilen östlich von Winburg getroffen haben. Die Buren hätten 250 Gefangene und 2 Lager verloren.

London, 13. November. Das Reuterbureau meldet aus Prätoria amtlich: Der Aufständische Chris Müller wurde verwundet und in einer Farm gefunden und gefangen genommen.

London, 13. November. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt amtlich vom 11. November: Der frühere Premierminister der Kapkolonie Schreiner ist zum Oberkommissar für Südafrika in London ernannt worden.

Kleine Kriegschronik.

Der Dank des Kronprinzen.

Die von Schülerinnen der Berliner Fach- und Fortbildungsschulen angefertigten Liebesgaben (Strümpfe, Kniewärmer, Leibbinden, Pulswärmer, Kopfschützer und dergl.) sind in großer Zahl den ausrückenden Berliner Regimentern ausgehändigt worden. Zuletzt wurde auch die kaiserliche Marine bedacht. Jetzt ging hier folgendes Telegramm ein: „Den Schülerinnen der Berliner Fach- und Fortbildungsschulen bitte ich, für die meinen Truppen gesandten so reichlichen Liebesgaben meinen herzlichsten Dank zu übermitteln.
Wilhelm, Kronprinz."

Schweizerische Schmähkarten auf Kaiser Wilhelm.

Laut „Neuer Züricher Zeitung" beschlagnahmte die Polizei in einigen Läden in Genf auf Anordnung der Militärbehörde Postkarten, welche einen für Kaiser Wilhelm beleidigenden Charakter tragen.

Liebestätigkeit.

Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wurden als Ertrag der von dem Berliner Lehrerverein in Gemeinschaft mit dem Berliner Rektorenverein, dem Verein Berliner Volksschullehrerinnen und der Vereinigung Berliner Fachlehrerinnen veranstalteten Sammlung für Kriegshilfe 20 000 M. zur Verfügung gestellt.

Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten hat aus seiner unter den Mitgliedern für Kriegswohlfahrtszwecke veranstalteten Geldsammlung, die bisher 180 000 M. ergeben hat, folgende Spenden überwiesen: dem Hauptausschuß der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz 12 000 M., der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz in Wien 4000 M., dem Kriegsausschuß für warme Unterkleidung 40 000 M., dem Königlichen Kriegsministerium (Medizinalabteilung) zur besseren Verpflegung kranker und verwundeter Krieger in den staatlichen Reservelazaretten 10 000 M., dem Minister des Innern für Kriegsnotleidende in Ostpreußen 10 000 M., dem Landeskomitee für die Kriegsnotspende für Elsaß-Lothringen 3000 M., dem Deutschen Verein für Sanitätshunde in Oldenburg 1000 M., der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 50 000 M. Der Restbetrag von 50 000 M. soll der Verwendung für bedürftige Hinterbliebene der im Kriege gefallenen Post- und Telegraphenbeamten vorbehalten bleiben.

Empörende Maßnahmen gegen Deutsche in Frankreich.

Aus vielen Vernehmungen deutscher Zivilgefangener, die auf der Reichsübernahmestation Singen eingetroffen sind, läßt sich nach der „Köln. Ztg." das umfassende Urteil feststellen, daß die Unterbringung und Verpflegung fast aller Zivilgefangener in Frankreich menschenunwürdig, teilweise sogar skandalös war. Besonders schwerwiegend sind die von zahlreichen Personen bekundeten Einreihungen deutscher jugendlicher Zivilgefangener in die Fremdenlegion nach vorheriger Anwendung bestimmter Zwangsmittel, wie Hunger, Einsperrung, Mißhandlung usw. Auch Mißhandlungen anderer Deutscher werden bestimmt bekundet. Erkrankungen durch ekelerregende Speisen sind häufig.

Vergeltungsmaßregeln gegen feindliche Ausländer.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt über

Deutsche Vergeltungsmaßnahmen gegen feindliche Länder:

In der Öffentlichkeit wird mit wachsendem Nachdruck die Forderung aufgestellt, daß im Hinblick auf die Maßnahmen, mit denen unsere Feinde gegen deutsche wirtschaftliche Interessen, sowie gegen die Person der in ihren Ländern lebenden Reichsangehörigen vorgehen, energische Vergeltungsmaßnahmen ergriffen werden. Solche Maßnahmen hat die Reichsleitung längst getroffen und wird sie nach dem völkerrechtlichen Grundsatz: „Auge um Auge, Zahn um Zahn" auch weiter treffen. Dabei steht sie allerdings auf dem Standpunkt, daß Vergeltungsmaßnahmen erst nach einwandfreier Feststellung der Maßnahmen unserer Gegner angeordnet werden können, auch nicht über den Rahmen dieser Maßnahmen hinausgehen dürfen. Ein Abweichen von diesem Standpunkt ließe sich schon an sich nicht rechtfertigen, würde aber außerdem zur Folge haben, daß die Kriegführenden sich andauernd in Maßnahmen gegen die Person und das Gut feindlicher Staatsangehörigen überbieten und dadurch unerträgliche und mit dem Gebote der Menschlichkeit unvereinbare Zustände auch für unsere zahlreichen Angehörigen im feindlichen Ausland schaffen.

Daß die Reichsleitung nach diesen Grundsätzen gehandelt hat, ergibt die nachstehende Übersicht der von ihr veranlaßten Vergeltungsmaßnahmen.

I.

Vergeltungsmaßnahmen wegen Verletzung deutscher wirtschaftlicher Interessen.

1. Zu Beginn des Krieges erließen England, Frankreich und Rußland Moratorien, die namentlich Deutschen gegenüber mit großer Härte durchgeführt wurden. Der Bundesrat hat darauf zunächst ein sogenanntes Gegenmoratorium erlassen und sodann die Fälligkeit im Auslande ausgestellter Wechsel hinausgeschoben.

2. Die britische Regierung hat die Filialen deutscher Großbanken in London zum Zwecke ihrer Liquidation unter eine besondere Geschäftskontrolle gestellt und andere deutsche Unternehmungen zur Schließung gezwungen. In Frankreich ist die Zwangsverwaltung sämtlicher deutscher Unternehmungen angeordnet worden. Demgegenüber hat der Bundesrat die hiesigen feindlichen Unternehmungen unter amtlicher Überwachung genommen.

3. Nachdem England durch eine Proklamation vom 9. September 1914 und Frankreich durch eine Verordnung vom 30. September 1914 jeden Handelsverkehr von diesen Ländern nach Deutschland und umgekehrt unter strenge Strafe gestellt hatte, sind durch den Bundesrat Zahlungsverbote gegenüber England und Frankreich, sowie ihren Kolonien und ihren auswärtigen Besitzungen erlassen, auch die übrigen Vertragsverpflichtungen gegenüber diesen Gebieten bis auf weiteres gestundet worden.

4. Die französische Regierung hat durch eine Verordnung vom 13. August 1914 deutsche Waren, die auf französischem Boden als Ein- und Durchfuhrgüter noch nicht in den freien Verkehr übergegangen waren, eingezogen, um sie für den Staatsschatz zu verkaufen. Die gleiche Maßregel haben nach Mitteilungen deutscher Firmen englische Zollbehörden getroffen. Als Gegenmaßregel hat der Bundesrat eine Verordnung erlassen, wonach die innerhalb Deutschlands unter Zollaufsicht befindlichen französischen und britischen Waren vorläufig festgehalten und gegebenenfalls im Wege der Vergeltung zu Gunsten des Reiches eingezogen werden sollen.

5. Ähnliche Maßnahmen wie die unter Nr. 2 bis 4 erwähnten sollen nach privaten Nachrichten auch von Rußland getroffen worden sein, haben aber bisher noch nicht amtlich festgestellt werden können. Sollten sich diese Nachrichten bewahrheiten, so werden entsprechende Gegenmaßregeln auch Rußland gegenüber ergriffen werden.

II.

Vergeltungsmaßnahmen wegen völkerrechtswidriger Behandlung von Deutschen im feindlichen Ausland.

1. Die Regierungen Englands, Frankreichs und Rußlands haben zunächst so gut wie sämtlichen, bei Ausbruch des Krieges in ihren Ländern befindlichen Deutschen die Erlaubnis zur Abreise versagt; die in Deutschland sich aufhaltenden Angehörigen der drei Mächte sind darauf in gleicher Weise behandelt worden. Inzwischen haben sich diese Mächte bereit erklärt, die deutschen Frauen und die nicht mehr als wehrfähig angesehenen männlichen Deutschen ungehindert abreisen zu lassen, während sie die Wehrfähigen nach wie vor zurückhalten; infolgedessen wird auch in Deutschland den in entsprechendem Alter stehenden Angehörigen der drei Mächte die Abreise nicht gestattet.

2. Die in England und Frankreich zurückgehaltenen wehrfähigen Deutschen sind anfangs in nicht unerheblicher Anzahl und in letzter Zeit fast ausnahmslos festgenommen worden und werden als Kriegsgefangene behandelt, während in Deutschland bisher nur verdächtige feindlichet Staatsangehörige festgenommen wurden. Nunmehr haben die wehrfähigen Engländer in Deutschland das gleiche Schicksal erfahren, nachdem die britische Regierung der Aufforderung; die deutschen Wehrfähigen innerhalb einer bestimmten Frist zu entlassen, nicht entsprochen hatte. Die französische Regierung ist gleichfalls zu einer Erklärung über die Behandlung der wehrfähigen Deutschen aufgefordert worden; von ihrer Antwort wird die weitere Behandlung der wehrfähigen Franzosen in Deutschland abhängen. Die wehrfähigen Deutschen in Rußland sind zum großen Teil nach den östlichen Gouvernements verschickt worden, sollen sich aber dort im wesentlichen auf freiem Fuß befinden; nach dem Ergebnis der hierüber angestellten Ermittelungen werden sich die Gegenmaßregeln richten, die etwa gegenüber den wehrfähigen Russen in Deutschland zu treffen sind.

3. Nach zuverlässigen Nachrichten werden die Deutschen im feindlichen Ausland, abgesehen von der Beschränkung ihrer persönlichen Freiheit, zum Teil einwandfrei, zum Teil aber mit unnötiger Härte, ja geradezu unwürdig behandelt. Auf Ansuchen der deutschen Regierung sind die mit dem Schutz der deutschen Interessen in den feindlichen Ländern beauftragten diplomatischen und konsularischen Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika mit der Untersuchung dieser Mißstände betraut worden; gegebenenfalls würden sie mit größerem Nachdruck sofortige Abhilfe verlangen. Sollte dieser Weg nicht zum Ziele führen, so würden auch die feindlichen Ausländer in Deutschland strenger behandelt werden müssen. Dabei würde allerdings nicht ein Wettstreit in der Brutalität gegen feindliche Staatsangehörige eröffnet werden können; wohl aber würde Deutschland es sich vorbehalten, seinerzeit die feindlichen Regierungen und Organe für das, was sie gegen unsere Angehörigen gesündigt haben, zur Verantwortung zu ziehen.

Deutsches Reich.

** **Der Kaiser** hat an den Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück anläßlich des Ablebens seiner Gemahlin folgendes Telegramm gerichtet:

Großes Hauptquartier, 12. November. Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Heimgang Ihrer Gattin betroffen hat, spreche Ich Ihnen Mein wärmstes Beileid aus. Gott der Herr tröste Sie und die Ihren und schenke Ihnen Kraft, die schmerzliche Heimsuchung neben der großen Bürde Ihrer für das Vaterland so ersprießlichen Arbeit zu tragen. Wilhelm.

** **Dank der Kaiserin** an die Berliner Stadtverordneten. Die Kaiserin hat der Berliner Stadtverordnetenversammlung folgendes Dankschreiben zugehen lassen:

In ernster Stimmung habe Ich Meinen diesjährigen Geburtstag, den Ich sonst im Kreise Meiner Familie froh begehen konnte, verlebt. Was in langer Zeit sorgsam von treuen Händen geschaffen war, um dem Vaterlande immer aufs neue Segnungen des Friedens zuzuführen, sollte von übermächtiger Feindeshand zerstört werden. Aber Gott war bisher mit uns und wird auch weiter mit uns sein. In vaterländischer Begeisterung hat die Bürgerschaft der Reichshauptstadt ihre Söhne in den Kampf geschickt, während die Zurückgebliebenen wetteifern, sie durch Liebesgaben aller Art fühlen zu lassen, wie dankbar wir ihren Heldentaten folgen. Den Kriegern wird es eine Freude sein, wenn sie erfahren, wie alle nach besten Kräften arbeiten, um ihren in der Heimat zurückgelassenen Familien Trost und Unterstützung zu geben. Den Herren Stadtverordneten als den Vertretern der Bürgerschaft Berlins, spreche Ich Meinen herzlichsten Dank für die zum Geburtstage Mir übermittelten Glückwünsche sowohl wie für die allezeit bereite Hilfe bei mannigfaltigem Wirken der Kriegsfürsorge aus. Möge Gott den von den Feinden uns aufgezwungenen Krieg zu einem ehrenvollen Frieden führen.

Telegramme.

Ein Dampfer auf hoher See in Brand geraten.

Berlin, 13. November. Die „Kriegszeitung" meldet aus Mailand: „Corriere della Sera" meldet aus Catania: Der Dampfer „Cittadi Savona" mit fünfhundert Askaris aus Erythräa und dreihundert Fahrgästen an Bord, ist auf hoher See, 160 Seemeilen von Catania in Brand geraten und bat funkentelegraphisch um Hilfe. Die späteren Telegramme blieben unverständlich. Von Messina wurde das Torpedoboot „Saffo" und von Catania wurden die Dampfer „Entella" und „Valparaiso" abgesandt.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Aus der Verlustliste Nr. 56.

(Schluß.)

Kraftfahrtruppen der Etappen-Inspektion, Düsseldorf. Unteroffizier der Reserve Rudolf Metzner, Buchholz Mühle, Kreis Dt.-Krone, l. vw. Kraftfahrer Anton Loziel, Duschnik, Kreis Samter, l. vw.

Infanterie-Munitionskolonne Nr. 3 des 2. Armeekorps, Bromberg. Gefechte im Westen, Orte und Tage nicht angegeben. Unteroff. Gustav Runge, Bukowitz, vw. Kan. Peter Krerowicz, Bezirkskommando Gnesen, tot. Gefr. Wilhelm Klich, Gr.-Nybus, schw. vw. Kan. Anton Sobieck, Adolfsdorf, l. vw.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Grenadier-Regiment Nr. 1, Königsberg i. Pr. Res. Fritz Puhrmann, Puvig, Kr. Gostyn, bisher ist tot, befindet sich wieder bei der Truppe.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 9, Küstrin. Res. Max Bomke, Groß-Kotten, Kr. Filehne, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe.

Infanterie-Regiment Nr. 19, Görlitz und Lauban. Gefr. der Res. Karl Berger, Löbau, bisher vm., ist im Lazarett. Res. Richard Sander, Klopschen, Kr. Glogau, bisher vw., ist tot. Res. Alfred Vogel, Heidersdorf, Kr. Lauban, bisher vm., ist verw.

Infanterie-Regiment Nr. 20, Wittenberg. Reservist Gregor Muth (gemeldet als Huth), Zippnow, Kr. Dt.-Krone, ist tot.

Infanterie-Regiment Nr. 46, Posen und Wreschen. Musk. Oswald Menzel, Niedersteine, Kr. Neurode, bisher vm., ist vw. Unteroff. Thomas Sliba, Trownitz, Kr. Cosel, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Valentin Lagoda, Siedlec, Kr. Gostyn, bisher vw., ist tot. Res. Ignatz Kawalla (Kawalek), Kwiatkowo, Kr. Ostrowo, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 49, Ersatz-Bataillon, Gnesen. Wehrm. Franz Szudrowicz, Potulin, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 59, Deutsch-Eylau und Soldau. Leutn. der Res. Leeg, nicht tot, sondern vw.

Infanterie-Regiment Nr. 129, Graudenz. Vizefeldw. der Res. Karl Posselt, Bredstedt, Kr. Husum, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 136, Straßburg i. E. Musk. Kosiß, Wieczno, Kr. Kempen, bisher vm., ist vw. Musk. Franz Polatkiewicz, Kobylepole, Kr. Posen, bisher vm., ist im Lazarett.

Infanterie-Regiment Nr. 140, Hohensalza. Musk. Richard Eggert, Nosdorf, Mecklenb.-Schwerin, bisher vm., ist vw. Musk. Eduard Gutknecht, bisher vm., ist vw. Res. Willy Nebis, Berlinchen, Kr. Soldin, bisher vm., ist im Lazarett. Unteroff. der Res. Ernst Santer, Groß-Slawsk, Kr. Hohensalza, bisher vm., ist vw. Musk. Paul Schmorthe, Hennigsdorf, Osthavelland, bisher vm., ist vw. Musk. Wilhelm Thieme, Wilhelminenwalde, Kr. Soldin, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 147, Lyck und Lötzen. Res. Stanislaus Wojciechowski, Modlizewo, Kr. Gnesen, bisher vm., ist vw. Res. Wladislaus Kaminski, Ottoczewo, Kr. Marienwerder, bisher vm., ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 155, Ostrowo und Pleschen. Leutn. d. Res. Herrmann, bisher vw., ist tot. Verwundet ist nicht Leutn. Builth, sondern Buth. Verwundet ist nicht Leutn. Rössing, sondern Rössing. Fahnenjunker Melcher, war vm., ist vw. Unteroff. Hillert, war vm., ist tot. Musk. Dudzinski, war vw., ist tot. Musketier Körner, bisher vw., ist tot. Musk. Scholze, bisher vm., ist tot. Musk. Scholz, bisher vm., ist tot. Musk. Willi, bisher vm., ist tot. Musk. Scholz, bisher vw., ist tot. Res. Baurica (nicht Baurica), bisher vw., ist tot. Gefr. der Res. Peliceus, bisher vw., ist tot. Gefr. der Res. Jochheim, bisher vm., ist tot. Musk. Ziebik, bisher vm., ist tot. Res. Sohn, bisher vm., ist tot. Res. Marks, bisher vm., ist tot. Musk. Modrow, bisher vm., ist tot. Res. Wawrzyniak, bisher vm., ist vw. Musk. Zadyczat, bisher vw., befindet sich wieder bei der Truppe. Gefr. der Res. Franke, bisher vm., ist vw. Musk. Lis, bisher vm., ist tot. Res. Talbierz, bisher vm., ist tot. Gefr. der Res. Stollberg, nicht Stollminger, bisher vm., ist tot. Musk. Stechner, bisher vw., ist tot. Musk. Meißner, bisher vm., ist tot. Musk. Ochmann (nicht Oehmann), bisher vm., ist tot. Musk. Pernak, bisher vm., ist tot. Musk. Prosezki, bisher vm., ist tot. Musk. Judka, bisher vm., ist tot. Musk. Neumann, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Vogt, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Nowoczin, bisher vm., ist tot. Musk. Weinert, bisher vm., ist tot. Res. Arnold, bisher vm., ist tot. Reservist Stürmann (nicht Schümann), bisher vm., ist tot. Reservist Schimm, bisher vm., ist tot. Res. Thiele, bisher vm., ist tot. Musk. Ibisch, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Taczarek, bisher vw. und vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Gefr. Hempel, bisher vm., ist vw. Musk. Ladewig, bisher vm., ist tot. Musk. Lorenz II, bisher vm., ist tot. Res. Birk, bisher vm., ist tot. Musk. Zonne II, bisher vm., ist tot. Musk. Junge, bisher vm., ist tot. Res. Goebel (Göbel), bisher vm., ist tot. Musk. Klose, bisher vm., ist tot. Musk. Lindner, bisher vm., ist tot. Musk. Kuhnert, bisher vm., ist tot. Musk. Hartmann II, bisher vm., ist tot. Serg. Heppner, ist nicht tot, sondern vw. Res. Menzel, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Stebaniak (Stepaniak), bisher vm., ist tot. Musk. Haertel (Härtel), bisher vm., ist vw. Res. Zybur, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Gefr. Zaja (Czaja), bisher vm., ist tot. Gefr. der Res. Matuszek, bisher vm., ist tot. Res. Zimok, bisher bw., ist tot. Reservist Deifting (Defting), bisher vm., ist tot. Musk. Geppert, bisher vm., ist tot. Musk. Hillert, bisher vm., ist tot. Musk. Baumann, bisher vm., ist tot. Musk. Vater, bisher vm., ist tot. Musk. Lindner, bisher vm., ist tot. Gefr. Hornist Ronninger (Romiger), bisher vw., ist tot. Musk. Jonas, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Mimietz, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Leuenberg, bisher vm., ist tot. Res. Oppala (Opala), bisher vm., ist tot. Musk. Vollmer, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Scheja, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Dahlke, vermißt, befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Wagner, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Kasprowiak, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Mottke (Mettke), bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Verwundet ist nicht Gefr. der Res. Pastniak, sondern Pasternak. Verwundet ist nicht Gefr. der Res. Hirnslein, sondern Hirnstein. Vermißt ist nicht Res. Liziadowski, sondern Liziadowski. Musk. Konczal, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. Jäger Ludwig Wanke, bisher vm., ist vw. Jäger Wolniewicz, bisher vm., ist vw.

Dragoner-Regiment Nr. 8, Kreuzburg O.-Schles. Dragoner Arthur Klage, Wronke, Kr. Samter, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Dragoner Valentin Smierzchalsky, Kr. Adelnau, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe.

Verluste durch Krankheiten.

Pionier-Regiment Nr. 29, Posen. 2. Feldkompagnie: Hauptmann Karl Schink, tot, am 26. 9. 14 infolge einer Operation im Etappenlazarett Montmedy gestorben.

Aus der Bayerischen Verlustliste Nr. 31.

1. Infanterie-Regiment, München. 8. Kompagnie: Einjährig-Freiw. Ernst Mislowitzer, Schneidemühl, schw. vw., Hals.

Aus der Sächsischen Verlustliste Nr. 35.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 107. 1. Kompagnie: Josef Kampl, Mirkow, Kr. Kempen, schw. vw., rechtes Bein. — 4. Kompagnie: Soldat Franz Held, Prechlau, Kr. Schlochau, tot. — 5. Kompagnie: Gefr. der Landw. Karl Bittermann, Weißkehle, Kr. Rawitsch, schw. vw, Gesäß. — 7. Kompagnie: Soldat Theodor Kistowski, Lubischow, Kr. Pr.-Stargard, l. vw., Arm. — 9. Kompagnie: Soldat Andreas Zytkowiak, Lusjowko, Posen, l. vw., rechtes Bein.

Aus der Verlustliste Nr. 57.

Grenadier-Regiment Nr. 12, Frankfurt a. O. Füsilier-Bataillon. Condé und Chivres am 24. und vom 29. 9. bis 1. 10. 14. 11. Komp.: Wehrm. Franz Spirka, Plötzig, Kr. Flatow, l. vw. — 12. Komp.: Res. Max Schneider, Jarotschin, leicht vw.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr 26, Minden. 1. Kompagnie: Gefr. d. Res. Josef Karolak, Raszkowek, Kr. Adelnau, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 28, Ehrenbreitstein und Koblenz. 5. Komp.: Musk. Stanislaus Strozyna, Guhren I, Kr. Czarnikau, tot. Res. Aloiysius Komanowski, Altflies, Kreis Schwetz, vm. — 8. Komp.: Res. Roman Paspierzala, Groß-Münche, Kr. Birnbaum, l. vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 35, Jüterbog. 9. Komp.: Res. Leo Mania, Schwerin a. W., l. vw. Res. Leo Jeschorek, Klein-Wissek, Kr. Wirsitz, l. vw. — 10. Komp.: Res. Stefan Owsinski, Gnesen, schw. vw.

Infanterie-Regiment Nr 45, Insterburg. 5. Komp.: Res. Anton Taciak, Zbyki, Kr. Pleschen, l. vw. Res. Michael Rak, Bornwitz, Kr. Pleschen, vw. — 6. Komp.: Musk. Georg Wegner, Hermannsdorf, Kr. Wirsitz, tot. — 8. Komp.: Res. Bronislaus Jung, Döbeln, Kr. Culm, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 47, Posen und Schrimm. Verdun vom 22 bis 28., Deuxnouds am 23., Bois de Lamorville und Cotes Lorraines am 24. und Bois des Chevaliers am 28. 9. 14. 1. Bataillon. 1. Komp.: Musk. Ernst Rogosch, Chwalim, Kr. Bomst, l. vw. Res. Stanislaus Jozwiak, Usarzewo, Kreis Posen, tot. Unteroff. Ernst Schwarz, Hornbrock, Kr. Segeberg, l. vw. Res. Ignatz Buchert, Gluchowo, Kr. Kosten, schw. vw. Wehrm. Louis Bernhard, Brandenburg, schw. vw. Unteroff. d. Res. Georg Strauwald, Pawlowitz, Kr. Cosel, tot. Musk. Karl Stenz, Dahlwitz, Kr. Niederbarnim, l. vw. — 2. Komp.: Leutn. d. Res, Erich Strehmel, Breesen, Kr. Oststernberg, l. vw. Fähnrich Alphons Gebauer, Oppeln, l. vw. Unteroff. Paul Lerche, Schwerin a. W., tot. Musk. Albert Lichtenberg, Berlin, tot. Musk. August Gloger, Pilz, Kr. Frankenstein, tot. Res. Johann Mielcarek, Piekary, Kr. Posen, tot. Res. Peter Kegel, Kowalski, Kr. Posen, tot. Res. Anton Araskiewicz, Niepruschewo, Kr. Grätz, tot. Res. Vinzent Garczynski, Kroyntnicki, Kr. Schrimm, tot. Vizefeldwebel d. Res. Fritz Hiller, Prosken, Kr. Lyck, l. vw. Vizefeldw. Osk. Bergmann, Posen, l. vw. Vizefeldw. Franz Hannemann, Sagard auf Rügen, schw. vw. Vizefeldw. d. R. Gottfried Richter, Jänkendorf, Kr. Rothenburg, l. vw. Unteroff. Friedr. Westphal, Beckum, l. vw. Gefr. Albert Schuld, Karlsberg, Kr. Greifswald, l. vw. Gefr. Franz Stuhrmann, Guttstadt, Kr. Heilsberg, schw. vw. Gefr. Christoph Nolte, Gieboldehausen, Kr. Duderstadt, schw. vw. Musk. Paul Kuhrt, Berlin, l. vw. Musk. Kurt Voigt, Guben, l. vw. Musk. Richard Preuß, Heyersdorf, Kr. Fraustadt, l. vw. Musk. Willi Sommer, Tannendorf, Kr. Goldberg, schw. vw. Musk. Hermann Schneider II, Langule, Kr. Rawitsch, l. vw. Musk. Gustav Weber, Gr.-Obisch, Kr. Glogau, schw. vw. Musk. Emil Gladisch, Breslau, l. vw. Musk. Karl Haupt, Hohen-Schönhausen, Kr. Niederbarnim, schw. vw. Musk. Willi Kauz, Berlin, l. vw. Musk. Willi Langhans, Berlin, schw. vw. Musk. Emil Loeßin, Arnsberg, Kr. Greifenberg, l. vw. Musk. Friedrich Neumann, Klaupischken, Kr. Ragnit, schw. vw. Musk. Alois Parczyk, Lipine, Kr. Beuthen, l. vw. Musk. Wilhelm Pawlik I, Steinau, Kr. Breslau, l. vw. Res. Stanislaus Adamski, Schroda, schw. vw. Res. Adalbert Raczkowski, Krzyskowo, Kr. Posen, l. vw. Res. Wladislaus Dobrowolski, Kostschin, Kr. Schroda, l. vw. Res. Lorenz Januszak, Pierschewo, Kr. Schrimm, schw. vw. Res. Josef Jahns, Zegrze, Kr. Posen, l. vw. Res. Stephan Klary, Winskowitz, Kr. Posen, l. vw. Res. Josef Kaczmarek I, Joachimsfeld, Kr. Posen, l. vw. Res. Johann Nowak II, Krzyskowo, Kr. Posen, l. vw. Res. Franz Gorzlancik, Wirconka, Kr. Posen, l. vw. Res. Anton Piotrowski, Stenschewo, Kr. Posen, l. vw. Res. Josef Stephaniak, Wossygotowo, Kreis Posen, l. vw. Res. Michael Wieczorek, Mienkowo, Kreis Posen, l. vw. Res. Josef Smuczynski, Skorczewo, Kreis Posen, schw. vw. Unteroff. Otto Tiller, Riemertsheide, Kreis Oppeln, vm. Musk. Arthur Beck, Breslau, vm. Musk. Wilh. Brausendorf, Frankfurt a. O., l. vw. Res. Vinzent Hoffmann, Woynowice, Kr. Grätz, vm. Res. Stanislaus Kowalczyk, Waren, Mecklenburg-Schwerin, vm. Res. Michael Kubiak, Ciernyk, Kr. Obornik, vm. Res. Paul Marquardt, Wischin, Kr. Kolmar, vm. Res. Robert Mücke, Pr.-Bornecke, Kr. Magdeburg, vm. Res. Klemens Pietrowski, Golenhofen, Kr. Posen, vm. Res. Franz Radtke, Schloß Leistenau, Kr. Graudenz, vm. Res. Paul Wojtkowiak, Labes, Kr. Jarotschin, vm. Res. Michael Slewinski, Kotowo, Kr. Posen, vm. Res. Stanislaus Slowic, Baranowo, Kr. Schrimm, vm. Res. Franz Staschinski, Schwersenz, Kr. Posen, vm. Unteroffizier Hermann Baldermann, Sommerfeld, Kr. Crossen, schw. vw. Musk. Willi Abraham, Berlin, schw. vw. — 3. Komp.: Vizefeldw. d. Res. Friedrich Czech, Posen, tot. Unteroffizier Ewald Trepping, Koschmin, schw. vw. Gefr. Tambour Paul Hampel, Buschen, Kr. Wohlau, l. vw. Musk. Richard Noack, Moßdorf, Kr. Sorau, l. vw. Musk. Josef Hildebrandt, Springsdorf, Kr. Oppeln, l. vw. Musk. Leo Kube, Neudorf, Kr. Posen, schw. vw. Musk. Heinrich Ueberschär, Lissa i. Posen, schw. vw. Res. Josef Kwiatkowski, Piekary, Kr. Grätz, l. vw. Res. Alphons Hampel, Posen, schw. vw. Gefr. Kurt Rother, Posen-Jersitz, vm. Res. Felix Kaminski, Tremessen, Kr. Mogilno, vm. Res. Lorenz Domagalski, Langgoßlin, Kr. Obornik, vm. — 4. Komp.: Leutnant Glokke, schw. vw. Unteroff. Willi Sommerfeld, Courbiere, Kr. Graudenz, tot. Musk. Martin Gallinger, Bomst, Kr. Posen, tot. Musk. Willi Günther, Berlin, tot. Musk. Wilhelm Matschke, Buchholz, Kr. Frankfurt, tot. Gefreiter Tambour Friedrich Hampel, Brauchitschdorf, Kr. Liegnitz, tot. Musk. Paul Brukuf, Niehmen, Kr. Breslau, tot. Res. Heinrich Fechner, Alt-Töpperbuden, Kr. Bomst, tot. Res. Anton Grembowicz, Stenschewo, Kr. Posen, tot. Res. Paul Stoewenau, Tarnowo, Kr. Wongrowitz, tot. Musk. Josef Über, Lüssen, Kr. Breslau, tot. Musk. Thadäus Ganske, Posen, l. vw. Musk. Erich Kischelewski, Berlin, vw. Musk. Richard Krotofil, Zabrze, vw. Musk. Alfred Kluge, Görlitz, vw. Musk. Otto Land, Zucklau, Kr. Öls, vw. Musk. Karl Schocke, Ohlau, l. vw. Musk. Paul Styppa, Trynek, Kr. Gleiwitz, vw. Musk. Theodor Piontek, Lomnik, Kr. Posen, vw. Musk. Hermann Mückner, Maltsch, vw. Musk. Hermann Markert, Witgenau, Kr. Grünberg, vw. Musk. Friedr. Lindenblatt, Berlin, vw. Musk. Gustav Lehmann III, Groß-Jenkwitz, Kr. Strehlen, vw. Musk. Erich Kabel, Kolberg, Kr. Grünberg, vw. Gefr. Hermann Hoppe, Dromsdorf, Kr. Breslau, vw. Gefr. Richard Dluczewski, Sowoin, Kr. Marienwerder, l. vw. Musk. Hans Brandt Ié, Breslau, vw. Musk. Robert Becker I, Mangschütz, Kr. Breslau, vw. Res. Stanislaus Antkowiak, Owinsk, Kr. Posen, l. vw. Res. Franz Kolajewicz, Rembertowo in Rußland, vw. Res. Heinrich v. Höhne, Grapperhausen, Amt Fecht, vw. Res. Stanislaus Erenski, Zieliniec, Kr. Posen, vw. Musk. Richard Wendt, Posottendorf, Kr. Liegnitz, vw. Res. Valentin Kujawa, Tworkowo, Kr. Posen, vw. Res. Edmund Zielazek, Sady, Kr. Posen, vw. Res. Stanislaus Kaczmarek I, Posen, vw. Res. Kasimir Karpinski, Blazejewo, Kr. Schrimm, vw. Res. Valentin Klak, Friedensort, Kr. Obornik, l. vw. Res. Paul Kattner, Liebenau, Kr. Wongrowitz, vw. Res. Richard Behnke, Olczak, Kr. Posen, vw. Res. Albert Klinger, Posen, l. vw. Res. Edmund Kasprczak, l. vw. Unteroff. Herbert Roeßler, Krotoschin, vw. Unteroff. Emil Arndt, Büchsen, Kr. Witkowo, vw. Unteroff. Arthur Kohn, Samter, l. vw. Gefr. d. Res. Stanislaus Schubert, Koschin, Kr. Schroda, vw. Res. Kasimir Fieser, Pruchnowo, Kr. Posen, vw. Gefr. d. Res. Erich Bansen, Posen, vw. Res. Paul Garbsch, Klein-Perschnitz, Kr. Breslau, l. vw. Musk. Alfred Neumann II, Berlin, vw. Res. Max Warmschied, Tschernitz, Kr. Sorau, vw. Res. Paul Engel II, Grünbaum, Kr. Dt.-Krone, vw. Feldw. Albert Litschke, Obornik, vw. Res. Franz Burek, Storzewo, Kr. Posen, l. vw. Res. Valentin Begier, Kicin, Kr. Posen, vw. Musk. Paul Gula, Costau, Kr. Oppeln, vw. und vm. Musk. Robert Wreschinski, Schönau, Kr. Posen, vw. und vm. Wehrmann Lorenz Wigge, Heringhausen, Kr. Meschede, l. vw. Res. Stephan Kaschubski, Posen, vw. und vm. Res. Ludwig Krawczyk, Trzebowo, Kr. Posen, l. vw. Res. Stanislaus Adamczak, Chomencice, Kr. Posen, l. vw. Res. Stanislaus Bukowski, Kobelnitz, Kr. Obornik, vw. und vm. Res. Josef Wieczorek, Uschkowo, Kr. Obornik, vw. und vm. Res. Bolesl. Klawitter, Pudewitz, Kr. Posen, l. vw. — 2. Bataillon. Stab: Major Georg Sick, Teutendorf in Mecklenburg-Schwerin, l. vw. — 5. Komp.: Hauptmann Bohnstedt, schw. vw. Leutn. d. Res. Erdmann, schw. vw. Res. Stefan Paluszkiewicz, Zakrzewo, Kr. Schrimm, l. vw. Res. Josef Witczak, Sosnica, Kr. Krotoschin, l. vw. Musk. Hermann Jochindke, Friedenau, Kr. Meseritz, schw. vw. Unteroff. Max Haack, Nakel, Kreis Wirsitz, schw. vw. Unteroff. d. Res. Max Kriesel, Schwedenhöhe, Kr. Bromberg, l. vw. Unteroff. d. Res. Hermann Weiske, Laßwitz, Kr. Lissa, tot. Res. Maximilian Kerner, Schleusenau, Kr. Bromberg, tot. Res. Michael Grobelny, Starenczynek, Kr. Wongrowitz, tot. Gefr. Stanislaus Springer, Zielencin, Kr. Schmiegel, tot. Musk. Franz Karpinski, Bronikowo, Kr. Schmiegel, tot. Musk. Johann Rodemeyer, Coesfeld, schw. vw. Musk. Paul Staude, Herzfelde, Kr. Niederbarnim, schw. vw. Musk. Albert Leschzinski, Königshütte, schw. vw. Musk. Albert Fischer I, Oberzieder, Kr. Landeshut, l. vw. Musk. Heinrich Knebel, Bochum, l. vw. Musk. Josef Woitschik, Carlsmarkt, Kr. Brieg, schw. vw. Musk. Wilhelm Krüger I, Reichenbach in Schlesien, l. vw. Musk. Josef Lukaszewski, Kielpin, Kr. Bomst, l. vw. Musk. Johann Marmurowski, Posen, schw. vw. Musk. Friedrich Kohl, Friedeberg, N.-M., schw. vw. Musk. Oskar Kühn, Wolfsdorf, Kr. Goldberg, schw. vw. Res. Hermann Muschinski, Linde, Kr. Neustadt, l. vw. Musk. Wilhelm Dunsch, Wünscha, Kreis Rothenburg, l. vw. Unteroff. Karl Bruschke, Lerchenborn, Kr. Lüben, l. vw. Unteroff. d. Res. Anton Zink, Seeburg, Kr. Rössel, schw. vw. Unteroff. d. Res. Willi Herrmann, Schönow, Kr. Oststernberg, schw. vw. Unteroff. d. Res. Paul Sauer, Breslau, schw. vw. Res. Gustav Pohl, Ludwina, Kr. Pleschen, tot. Res. Paul Cierpka, Schwarzwald, Kr. Adelnau, schw. vw. Res. Paul Sobieski, Fordon, Kr. Bromberg, schw. vw. Musk. Gustav Lukas, Wendisch-Sagar, Kr. Crossen a. O., schw. vw. Musk. Josef Runde, Brochterbeck, Kr. Tecklenburg, l. vw. Musk. Wilhelm Wolf, Schmiedeberg, Kr. Hirschberg, schw. vw. Musk. Kurt Bartneck, Groß-Neudorf, Kr. Brieg, l. vw. Musk. Georg Gruner, Ohlau, schw. vw. Musk. Karl Laske, Büchelsdorf, Kr. Namslau, vm. Res. Roman Maslowski, Kurzew, Kr. Jarotschin, vm. Res. Adalbert Smoger, Radnitsch, Kr. Bromberg, vm. Res. Peter Szczepanski, Karminek, Kr. Pleschen, vm. Res. Hermann Lange, Stohnsdorf, Kr. Hirschberg, tot. Musk. Erich Krokowsky, Friedenau, Kr. Teltow, l. vw. Musk. Paul Fischer II, Rabishau, Kr. Löwenberg, l. vw. Res. Stanislaus Owczarek, Bieganin, Kr. Pleschen, l. vw. Res. Boleslaus Miedziarek, Porzegowo, Kr. Schrimm, l. vw. Res. Josef Poszywala, Schyplaw, Kr. Jarotschin, l. vw. Gefr. d. Res. Kasimir Lowinski, Losko, Kr. Jarotschin, l. vw. Res. Anton Knapowski, Zerkow, Kr. Jarotschin, schw. vw. Res. Anton Pietrowski, Emchen, Kr. Schrimm, l. vw. Res. Nikolaus Szymanski, Potarzyce, Kr. Jarotschin, l. vw. Res. Adalbert Jankowski, Sgow, Kr. Posen, schw. vw. Res. Michael Grzempa, Szczodrzykowo, Kr. Schrimm, schw. vw. Res. Josef Pilarczyk, Witaschütz, Kr. Jarotschin, l. vw. Res. Stanislaus Jedrzejak, Bieniew, Kr. Ostrowo, l. vw. Res. Stanislaus Wasielak, Teszcianowo, Kr. Koschmin, schw. vw. — 6. Komp.: Musk. Alfred Paul Eckert I, Hohendorf, Kr. Goldberg-Haynau, tot. Musk. Alfred Kruber, Liegnitz, tot. Musk. Emil Lippke, Hoppendorf, Kr. Karthaus, tot. Musk. Otto Nimscholz, Berlin, tot. Gefr. Karl Krasemann, Wardende, Kr. Neustrelitz, tot. Musk. Friedrich Reinert, Droschkau, Kr. Grünberg, tot. Res. Josef Gendek, Grab, Kr. Jarotschin, tot. Res. Stanislaus Kaczynski, Koschmin, tot. Res. Ignatz Lagodzynski, Kurcew, Kr. Jarotschin, tot. Res. Josef Maczkowski, Zalesie, Kr. Jarotschin, tot. Res. Josef Michalski, Wiezyn, Kreis Pleschen, tot. Res. Anton Pawlak, Borucin, Kr. Pleschen, tot. Res. Franz Jankowski, Zalesie, Kr. Jarotschin, tot. Res. Johann Borkowski, Schkudla, Kr. Pleschen, tot. Gefr. Hermann Scholke, Daube, Kr. Crossen, schw. vw. Gefr. Josef Selter, Listernohl, Kr. Olpe, l. vw. Musk. Richard Beier, Racechen, Kr. Goldberg-Haynau, l. vw. Musk. Richard Grzyb, Briegischdorf, Kr. Brieg, schw. vw. Musk. Gustav Herbst, Weißensee, Kr. Niederbarnim, schw. vw. Musk. Paul Kleps, Turow, Kr. Neustettin, schw. vw. Musk. Willi Krüger II, Tasdorf, Kr. Niederbarnim, l. vw. Musk. Franz Krzisch, Kochlowitz, Kr. Kattowitz, schw. vw. Musk. Bernhard Neumanowski, Berlin, l. vw. Musk. Walter Schenk, Rachenbach, Amt Plauen, Kr. Zwickau, l. vw. Musk. Alfred Schölzel, Mellenau, Kr. Ohlau, schw. vw. Res. Ludwig Andrzyczak, Chytrowo, Kr. Jarotschin, schw. vw. Res. Wladislaus Barczynski, Pleschen, l. vw. Res. Adalbert Gorny, Nieslabin, Kr. Schrimm, l. vw. Res. Ignatz Hochmanski, Polskies, Kr. Pleschen, schw. vw. Res. Josef Kempinski, Kuchary, Kr. Pleschen, l. vw. Res. Richard Koschak, Glücksburg, Kr. Jarotschin, schw. vw. Res. Felix Kostrczewa, Skotnik, Kr. Wreschen, schw. vw. Res. Thomas Kowalczyk, Razewo, Kr. Schrimm, schw. vw. Res. Stanislaus Kubicki, Konty, Kr. Jarotschin, schw. vw. Res. Franz Maciejewski, Breslau, schw. vw. Res. Valentin Mazurczyk, Nochowo, Kr. Schrimm, schw. vw. Res. Peter Michalak, Lenartowitz, Kr. Pleschen, schw. vw. Res. Martin Pawlowski, Ligota, Kr. Krotoschin, schw. vw. Res. Andreas Rataiczak, Zawidowitz, Kr. Pleschen, schw. vw. Res. Franz Stachowiak, Magnuszewitz, Kr. Pleschen, l. vw. Res. Johann Walenclowski, Stefanowo, Kr. Jarotschin, l. vw. Res. Boleslaus Witoslawski, Komorze, Kr. Jarotschin, l. vw. Res. Andreas Wojtysiak, Rozkow, Kr. Jarotschin, l. vw. Res. Anton Marks, Tursko, Kr. Pleschen, l. vw. Res. Ignatz Bartkowiak, Wilkowya, Kr. Jarotschin, vm. Res. Johann Chlebowski, Lipowka, Kr. Schrimm, vm. Res. Anton Nawrocki, Gluski, Kr. Pleschen, vm. Res. Szczijon Klakulak, Tursko, Kr. Pleschen, vm. — 7. Komp.: Oberleutn. Harbig, l. vw. Leutnant Hill, l. vw. Unteroff. Walter Eingrieber, Schwerin, vw. Gefr. d. Res. Valentin Wisniewski, Dolzig, Kr. Schrimm, vw. Musk. Josef Zientek, Schrimm, vw. Musk. Gotthard Hanisch, Neustadt, vw. Res. Wilhelm Fischer, Bloddin, Kr. Wittenberg, vw. Res. Thomas Draniczarek, Brzezie, Kr. Pleschen, vw. Res. Roman Olebinski, Schrimm, l. vw. Res. Ignatz Florcak, Mieschkow, Kr. Jarotschin, l. vw. Res. Martin Ceszyk, Zakrew, Kr Jarotschin, l. vw. Unteroff. Emil Deutscher, Alicibau, Kr. Löbau, vw. Musk. Jakob Kleisa, Herne, Kr. Bochum, vw. Res. Stefan Majchrzak, Jedlec, Kreis Pleschen, vw. Res. Adalbert Jankowski, Donatowo, Kr. Kosten, l. vw. Res. Anton Walny, Gluchow, Kr. Koschmin, vm. Res. Johann Wojkiewicz, Mieczewo, Kr. Schrimm, vw. Gefr Max Schuhkies, Ratischken, Kr. Niedecung, l. vw. Musk. Josef Petermeier, Gefeke, Kr. Lippstadt, vw. Res. Ignatz Kazmierczak, Dombrowo, Kr. Schrimm, tot. Wehrmann Primelski, vm. Gefr. Georg Schmidt, Sprottau, vw. Musk. Franz Machul, Klein-Posemuckel, Kr. Bomst, vw. Musk. Willi Senz, Ortrand, Kr. Liebenwerda, vw. Musk. Oskar Knauth, Berlin, l. vw. Res. Adolf Baumann, Die

lau, Kr. Steinau, l. vw. Res. Johann Rzczniczak, Leiperode, Kr. Schmiegel, vw. Res. Fritz Adrian, Bichain, Kreis Rothenburg, vw. Res. Bruno Jeschke, Glowno, Kr. Posen, l. vw. Musk. Hermann Bartlog, Kasawe, Kr. Militsch, l. vw. Musk. Heinrich Bartsch, Surupin, Kr. Groß-Wartenberg, l. vw. Res. Ignatz Stodolny, Koschnawies, Kr. Kalisch, vm. Res. Franz Mader, Pierschin, Kr. Meseritz, l. vw. Res. Michael Ratajczak, Moschin, Kr. Schrimm, vw. Unteroff. d. Res. Karl Scheibel, vw. Gefr. d. Res. Johann Rojzyk, Brzostowina, Kr. Schrimm, l. vw. Gefr. d. Landw. Heinrich Koch, Hauswuz, Kr. Fulda, vw. Res. Andreas Pawelsky, Czermin, Kr. Pleschen, l. vw. Res. Johann Makowski, Borek, Kr. Schrimm, vw. Res. Menclawski, vm. Res. August Barainski, l. vw. Res. Johann Ratajczak II, Cerdervice, Kr. Jarotschin, vw. Res. Kasper Sobkowiak, Pyczona, Kr. Schrimm, l. vw. Musk. Richard Kersten, Quedlinburg, vw. Musk. Paul Bergmann, Tschopplau, Kr. Glogau, vw. Musk. Oswald Janetzky, Groß-Graben, Kr. Öls, tot. Musk. Kermann Mros, Baumgarten, Kr. Kreuzburg, vw. Unteroff. d. Res. Johann Rheker, Löwendorf, Kr. Höxter, l. vw. Gefr. Gustav Schorsch, Ransdorf, Kr, Glogau, l. vw. Musk. Oskar Pelke, Posen, tot. Res. Michael Kubiak, Kucharki, Kreis Pleschen, l. vw. Res. Martin Mainczak, Wieschkow, Kreis Pos..., vm. Vizefeldw. d. Res. Walter Zipper, Dranischin, Kr. Adelnau, l. vw. Res. Valentin Bawerczyk, vm. Res. Stanislaus Jackowiak, Wianchowice, Kr. Posen, vw. Res. Stanislaus Wawrzyniak, Dachowo, Kr. Schrimm, vw. Res. Johann Rzepzik. Grab, Kr. Jarotschin, vm. Unteroffizier Welke, vm. Res. Martin Karolczak, Siedlemin, Kreis Jarotschin, vw. Res. Johann Demski, Wolicakozia, Kr. Posen, vw. Musk. Paul Baer, Klauswalde, Kr. Weststernberg, vw. Res. Josef Wyrwinski, Gora, Kr. Schrimm, l. vw. Res. Adalbert Luszewski, Slotnik, Kr. Wreschen, l. vw Res. Ernst Ullrich, Görlitz, l. vw. Res. Michael Krug. Glowno, Kr. Posen, vw. Unteroff. d. Res. Adolf Kleber, Louisenhof, Kr. Pleschen, l. vw. Tambour Rudolf Mauthe, Lemberg, l. vw. Musk. Bernhard Hoferichter, Crommenau, Kr. Hirschberg, vw. Musk. Paul Puder II, Oelse, Kr. Striegau, vm.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 13. November.

Ueber die Lage im Osten

schreibt das Regierungsblatt, die „Norddeutsche Allg. Ztg.“: Neuerdings werden über die Lage in den Grenzprovinzen Ostpreußen, Posen und Schlesien beunruhigende Gerüchte verbreitet. Demgegenüber kann auf Grund von Erkundigungen an unterrichteter Stelle festgestellt werden, daß nur in einigen Grenzstrichen Ostpreußens vereinzelt kleinere russische Truppenabteilungen eingedrungen sind. Angesichts der sehr ausgedehnten ostpreußischen Grenze ist ihr Überschreiten durch feindliche Streitkräfte, wie schon bei früheren Anlässen hervorgehoben wurde, nicht völlig zu verhindern. Wegen der ganzen Provinz Ostpreußen liegt ein Grund zur Besorgnis nicht vor. Für die Provinzen Posen und Schlesien besteht überhaupt keine Gefahr.

Die „Tägl. Rundschau“ schreibt offenbar ebenfalls in amtlichem Auftrag:

Gegenüber den immer von neuem auftretenden Gerüchten über eine russische Invasion großen Stils in unsere Ostmarken, die in den letzten Tagen wieder mit besonderer Bestimmtheit verbreitet wurden und geeignet sind, Beunruhigung hervorzurufen, kann nur immer wieder betont werden, daß ein Grund zu ernsthafter Sorge nirgendwo im Osten vorliegt. Natürlich können wir auf unserer langgestreckten Ostgrenze nicht überall so starke Streitkräfte stehen haben, daß nicht hier und da ein Eindringen größerer oder kleinerer russischer Truppenverbände möglich oder sogar wahrscheinlich wäre; was besonders für die ostpreußischen Grenzbezirke gilt, aber auch nur für diese, keinesfalls aber etwa für die ganze Provinz. Für Posen und Schlesien haben sich die Verhältnisse so gestaltet, daß hier auch nicht der geringste Grund zu irgendwelcher Beunruhigung vorhanden ist.

Es liegt auf der Hand, daß augenblicklich über die Neugruppierung unserer Truppen im Osten weiteres noch nicht gesagt werden kann. Der Feind wird aber darüber hoffentlich in nicht allzu langer Zeit auf anderem Wege als durch die Presse, und zwar noch nachdrücklicher, Näheres erfahren.

Die Bewachung der Getreidevorräte gegen Brandstiftung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der Anregung, zur Verhinderung von Brandstiftung die Bewachung unserer Getreidevorräte zu organisieren; der Minister des Innern habe schon Mitte Oktober in einem Runderlaß an die Regierungspräsidenten die entsprechenden Maßregeln in die Wege geleitet. Der Erlaß bezeichnet es als geboten, daß auch die größeren Kornspeicher, Mühlen, Getreide- und Lebensmittellager besonders bewacht werden, um sie vor Brandstiftung durch Agenten des feindlichen Auslandes zu schützen. Zu diesem Zwecke seien die Polizeibehörden schleunigst mit entsprechender Anweisung zu versehen; sollten sie für den Bewachungsdienst nicht ausreichen, so wird auf die Vermittelung der zuständigen Militärbehörden zwecks Einberufung und Stellung unausgebildeter Landsturmpflichtiger verwiesen.

Das Brot in den Gastwirtschaften.

Der Deutsche Gastwirtsverband hat an den Minister des Innern und den Minister für Handel und Gewerbe die Bitte gerichtet, durch Polizeiverordnung die gefüllten Brotkörbe in den Gastwirtschaften zu beseitigen. Die Eingabe besagt:

„Seit Jahren haben die Gastwirte schon danach gestrebt, daß die offenen Brotkörbe von den Tischen verschwinden sollen, weil sie nicht nur Anlaß geben zu unnützer Vergeudung von Brot, sondern auch mit Recht nicht unerhebliche hygienische Bedenken erregen. Außer diesen hygienischen Rücksichten kommt in unserer jetzigen Zeit vor allen Dingen in Betracht, daß durch nutzlose Verschwendung von Brot allein in einer Stadt wie Berlin jährlich Hunderte, ja Tausende von Zentnern Brot der Volksernährung entzogen werden. Das Gastwirtsgewerbe würde es mit Freuden begrüßen, wenn Euer Exzellenz die nachgeordneten Behörden anweisen würden durch Polizeiverordnung vorzuschreiben, daß in den Gastwirtschaft nur auf Verlangen Brot zu den Speisen abgegeben werden soll, und daß Brotvorräte in offenen Körben überhaupt nicht mehr auf den Tischen umherstehen dürfen. Solche Verordnungen würden es dem Gastwirt noch immer freistellen, ob er das an die Gäste verabfolgte Brot sich bezahlen lassen will, oder ob er es für gut hält, dasselbe zu den Speisen nach Bedarf und auf Verlangen kostenfrei zuzugeben.“

X **Auf dem Felde der Ehre gefallen** ist am 6. d. Mts. auf dem französischen Kriegsschauplatze der zweite Sohn unseres früheren Oberbürgermeisters, Geheimrats Witting, der Gerichtsreferendar Dr. jur. Axel Witting, der als Kriegsfreiwilliger Gefreiter im Leibhusaren-Regiment Nr. 2 mitkämpfte.

s. **Spende.** Für die Armenküchen spendete Erzbischof Dr. Likowski 500 M.

Beförderung. Der der Posener Sportwelt wohlbekannte Landessekretär Fenner, der dem hiesigen Ruderklub Neptun in den letzten zwei Jahren zehn erste Preise mit Mannschaften seiner Ausbildung einbrachte, ist auf dem westlichen Kriegsschauplatze zum Leutnant d. L. befördert worden.

s. **Personalien aus der Erzdiözese Gnesen-Posen.** Präbendar Gramse von der Franziskanerkirche erhielt die Präsente auf die Pfarre in Schneidemühl. Dem Vikar Zalewski in Posen wurde die Propstei in Priment übertragen, die durch den Tod des Prälaten Mojzykiewicz frei war.

OB. **Personalveränderungen im Bezirke des Oberlandesgerichts Posen im Oktober 1914.** 1. Bei den Gerichten: Im Kriege gefallen ist der Aktuar Jacobi in Wongrowitz. Ernannt zum Referendar sind die Rechtskandidaten Tank in Unruhstadt, Ristow in Rogasen und Hoeft in Tremessen. Versetzt sind: der Gerichtsdiener Schneider in Exin an das Amtsgericht in Posen, der Gerichtsdiener Blank in Wirsitz nach Exin. In den Ruhestand versetzt sind: der Amtsgerichtskanzlist Thiedig in Posen, der Gerichtsdiener Fogler in Ostrowo und der Gerichtsdiener Reim in Hohensalza. 2. Bei den Staatsanwaltschaften. Ausgeschieden ist auf Antrag: der Amtsanwalt Pallaske in Gostyn.

Die Zuckerfabrik Fraustadt hat für Kriegsunterstützungen eine Summe von 10000 Mark ausgeworfen.

Die als Liebesgaben und Beihilfen für Kriegsgefangene bestimmten Gegenstände sind nach Artikel 16, Absatz 2 der Haager Landkriegsordnung (R. G. Bl. 1910. S. 132) von allen Eingangszöllen und anderen Gebühren, sowie von den Frachtkosten auf Eisenbahnen befreit. Frachtgutsendungen dieser Art werden daher im Gebiet der deutschen Staatseisenbahnen und zwischen diesen und den Staatsbahnen anderer Länder frachtfrei befördert, sofern aus den Frachtbriefen hervorgeht, oder sonst nachgewiesen wird, daß es sich um Liebesgaben oder Beihilfen für Kriegsgefangene handelt.

Ausnahmetarif. Mit Gültigkeit vom 10. d. Mts. ist bis auf weiteres, längstens für die Dauer des Krieges ein Ausnahmetarif für Johannisbrot (Karoben), auch zerkleinert eingeführt worden. Der Tarif gilt auf den Strecken der preußisch-hessischen und oldenburgischen Staatsbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen (einschließlich Wilhelm-Luxemburg Eisenbahn), der Militäreisenbahn, sowie der Kerkerbachbahn, der Varge-Vegesacker- und Kreis Oldenburger Eisenbahn. Die Fracht wird nach den Sätzen des Spezialtarifs III berechnet.

X **Zur Richtigstellung.** Der in unserem gestrigen Bericht genannte Herr Röhricht, der vom Bürgerverein Lazarus als Stadtverordnetenkandidat empfohlen worden ist, ist nicht, wie irrtümlich mitgeteilt wurde, Apothekenbesitzer, sondern Apothekenverwalter der Kofferschen St. Lazarus-Apotheke.

X **Ein größerer Dachstuhlbrand** wütete gestern mittag im Hause Prinzenstraße 23. Das Feuer hatte bereits einen großen Umfang angenommen, ehe es entdeckt wurde und die Feuerwehr gerufen werden konnte. Diese hatte infolgedessen und namentlich bei der gewaltigen Rauchentwicklung keine leichte Arbeit, bis die Gewalt des Feuers gebrochen war. Der angerichtete Haus-, Mobiliar- usw. Schaden ist bedeutend. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

F. **Bomst,** 13. November. In Langheinersdorf kam gestern beim Gastwirt Krüger ein 12jähriges Mädchen der **Dreschmaschine** zu nahe, wurde von der **Welle erfaßt** und mehrere Male herumgeschleudert. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es sofort starb.

---

* **Liegnitz,** 12. November. Der Infanterist Fritz Wittig aus Liegnitz, der sich zurzeit in Glogau aufhält, hat, wie das „Liegn Tagebl.“ berichtet, bei Longwy nicht weniger als **zwölf Verwundungen** davongetragen, darunter einen Schuß in die Ferse und den Verlust des ersten Gliedes des linken Zeigefingers. Trotzdem brachte er es fertig, zwei Franzosen gefangen zu nehmen und sie nach zweistündigem, unter diesen Umständen besonders anstrengendem Marsch bei seinem Truppenteil abzuliefern. Er erhielt dafür das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

Oels, 12. November. **Öffentlich gebrandmarkt** wird ein **unpatriotischer Kreisbewohner** durch folgende Bekanntmachung, die der Landrat Graf Kospoth nach der „Lok. a. d. O.“ veröffentlicht: „Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Meldung des Ersatzbataillons 6 der Bauergutsbesitzer Langner in Groß-Weigelsdorf sich bei der Aufnahme der Einquartierung höchst widerwillig und unpatriotisch gezeigt hat. Das ist eine Schmach und Schande für die ganze Ortschaft Groß-Weigelsdorf, deren Einwohner mit Langner in gebührender Weise abrechnen mögen.“

* **Pr.-Holland,** 12. November. **Tot aufgefunden** wurde am Sonnabend von Schulkindern der Eigenkätner Wehrmann Markert aus Grünhagen (Kr. Pr.-Holland) im Trauterwalde. Vor acht Wochen wurde Markert zur Fahne einberufen. Sein Arbeitgeber, der ihn nicht entbehren konnte, reklamierte ihn. Als Markert dies erfuhr, äußerte er zu seiner Frau: **„Wenn ich nicht in den Krieg gehen kann, dann nehme ich mir das Leben.“** Auf diese Äußerung legte seine Frau kein Gewicht. Gleich darauf war Markert verschwunden. Es wurde angenommen, daß er sich trotz Befreiung zur Truppe begeben habe und im Felde stehe. Nach Befund der Leiche hat der Kriegersmann sein Vorhaben damals sogleich ausgeführt.

□ **Stettin,** 13. November. Die **russisch-polnischen Schnitter Przibischewski** und **Jasprzewski,** sowie die **Frau des Erstgenannten** sind in Köslin **verhaftet** worden. Sie sollen geäußert haben, sie würden dem Zaren zu Hilfe eilen und wüßten schon, an welcher Stelle sie durchkommen könnten. Außerdem wurden bei ihnen größere, für Schnitter ungewöhnliche Geldbeträge gefunden. Sie wurden nach Stettin gebracht und dem Kriegsgericht überwiesen. Ihre Aburteilung soll Montag stattfinden.

Kg. **Schwetz (Weichsel),** 12. November. Mit der **Vertretung** des zur Fahne einberufenen **Postdirektors Ribes** ist der Postinspektor Hoffleit betraut worden. — Der **Kreisverein vom Roten Kreuz** hat bis jetzt 30 Kisten mit Liebesgaben für das 17. und 20. Armeekorps und das Landwehrregiment Nr. 5 ins Feld geschickt.

* **Neuteich,** 12. November. Über das Vermögen der Käsegroßhandlung Johann Feller in Neuteich ist am 4. November das **Konkursverfahren** eröffnet worden. Nach vorläufiger Feststellung, die sich noch wesentlich ändern kann, steht einer Schuldsumme von 1 400 000 M. ein Vermögen von 600 000 M. gegenüber.

* **Schlochau,** 12. November. Die **Einweihung des neu eingerichteten evangelischen Gemeindehauses** in Klausfelde ging am Sonntag vor sich. Schon am Himmelfahrtsfest, dem 21. Mai d. Js., hatte dieselbe Gemeinde unter allgemeiner Beteiligung das Weihefest ihrer drei Glocken sowie des neu erbauten Glockenstuhles feiern dürfen. Zur Einweihung hatten sich die Gemeindeangehörigen zahlreich eingefunden und füllten den mit Tannengrün geschmückten Saal. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Böttcher aus Schlochau, hielt die Weiherede. Mit dem Loblied „Nun danket alle Gott“ schloß die eindrucksvolle Feier.

* **Danzig,** 12. November. Im Alter von 76 Jahren **starb** der Geheime Postrat Kischke, der nahezu 20 Jahre der Oberpostdirektion Danzig angehörte und seit 1904 im Ruhestande lebte. — Gestern **verschied** an einer ebenso seltenen wie heimtückischen Krankheit, der Leukämie, der in weitesten Kreisen geschätzte Oberlehrer an der Realschule zu St. Johann Professor Heß. Er war gebürtiger Danziger.

* **Königsberg i. Pr.,** 12. November. Eine **Übersicht über die im Kriege zerstörten Gebäude weist im Regierungsbezirke** Königsberg nach Mitteilung von zuständiger Stelle zahlreiche schwere Schäden nach. Ganz oder größtenteils zerstört sind 2142 Gebäude; am schwersten betroffen ist der Kreis Gerdauen mit 675 Gebäudeverwüstungen; stark gelitten haben auch die Kreise Wehlau, Friedland, Preußisch-Eylau, Rastenburg und Labiau.

Briefkasten der Schriftleitung.

W. St. „Ich habe am 1. Oktober d. Js. durch die Kreissparkasse für 3000 M. Kriegsanleihe zeichnen lassen zum Kurs von 97,50. Dafür sind mir in meinem Buche 2925 M. abgeschrieben. Bekomme ich nun vom Staate darüber ein Papier? Wo kann man die darauf fallenden Zinsen abheben?“ — Sie erhalten über die erworbene Anleihe einen Schuldschein nebst Talon und Zinsscheine. Wenden Sie sich an die Kreiskasse, bei welcher Sie die Anleihe gezeichnet haben. Die Kasse wird Ihnen auch Bescheid darüber geben, von wann ab Sie die erste Zinsrate erhalten können. Die völlige Regulierung der Sache verzögert sich um einige Zeit.

M. in N. bei P. „Im Jahre 1902 hat ein Mann geheiratet; mit der Frau war er etwa 1½ Jahre zusammen, dann verließ die Frau den Mann böswillig und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Der Mann möchte sich scheiden lassen. Im Gesetz steht etwas von Sühneversuch. Wo ist der zu beantragen? Ist er überhaupt notwendig, nach so langen Jahren? Muß etwa jetzt auf Wiederherstellung der Ehe geklagt werden? Kann er dann gleich auf Scheidung klagen? Ist nicht schon Verjährung eingetreten?“ — Wenn der Mann außer dem angegebenen weitere Gründe nicht geltend machen kann, läßt sich eine Klage auf Scheidung der Ehe nicht durchführen. Es bleibt vielmehr nur übrig, zunächst Klage auf Herstellung der häuslichen Gemeinschaft zu erheben. Nachdem die Frau zur Herstellung der Gemeinschaft rechtskräftig verurteilt ist und ein Jahr lang gegen den Willen des Mannes dem Urteile nicht Folge leistet, liegt erst der Scheidungsgrund der böslichen Verlassung vor. (§ 1567 des B. G.-B.) Der Sühnetermin kann für nicht erforderlich erachtet werden. Die Kosten des Prozesses hat der Mann zu tragen, wenn ihm nicht etwa das Armenrecht bewilligt wird. In dem Prozeß muß der Mann durch einen Anwalt vertreten sein, weil es sich um eine Landgerichtssache handelt. Vielleicht kann die Klage auf Herstellung und Scheidung gerichtet werden; falls die Gründe nicht für ausreichend erachtet werden sollten, kann der zweite Antrag fallen gelassen werden. Weitere Aufklärung wird der Kläger von dem zu beauftragenden Anwalt erhalten. Verjährt sind die Gründe nur, wenn die betreffenden Vorfälle länger als 6 Monate seit der Trennung zurückliegen. Aber auch verjährte Gründe finden zur Unterstützung anderer Gründe Berücksichtigung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der Berliner Börse.

Berlin, 13. November. Die heutige Börsenversammlung zeigte sich sehr wenig angeregt. Man erörterte die Vorteile, welche die Erklärung des Heiligen Krieges seitens des Sultans auf die allgemeine Kriegslage haben wird und sah darin einen weiteren Anlaß, mit voller Zuversicht der Weiterentwicklung der Dinge entgegenzusehen. Viel besprochen wurde auch das angebliche Angebot 3proz. deutscher Anleihe seitens des neutralen Auslandes. Man vermutet, daß das Angebot auf englische Besitzer zurückzuführen ist, will sich daher der Geschäfte in solcher Anleihe enthalten. Für Banknoten in Frankenwährung wurden wieder hohe Kurse genannt. Gebessert waren insbesondere belgische Noten. Geld war etwas leichter zu etwa 5 Prozent zu haben.

Magerviehhof-Bericht.

Berlin, 13. November. **(Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Rindermarkt.** Auftrieb: 3938 Stück **Rindvieh,** 355 Stück **Kälber, Milchkühe** 1772 Stück, **Zugochsen** 554 Stück, **Bullen** 71 Stück, **Jungvieh** 1541 Stück. — Es wurden gezahlt für: A. **Milchkühe und hochtragende Kühe:** a) 4—8 Jahre alt, Primakühe I. Qualität 450—520 M., II. Qualität 380—450 M., III. Qualität 330—380 Mark; IV. Qualität 240—330 Mark. **Ausgesuchte Kühe über Notiz.** — B. **Tragende Färsen:** I. Qualität —.— Mk., — II. Qualität —,— Mark. **Ausgesuchte Färsen über Notiz.** — C. **Zugochsen:** Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder: pro Zentner Lebendgewicht: I. Qualität —,— Mark, II. Qualität —,— Mark. Pinzgauer I. Qualität —.— Mark. II. Qualität —,— Mark; Süddeutsches Scheckvieh, Stimmenthaler, Bayreuther, I. Qualität —,— Mk., II. —— Mk. — D. **Jungvieh zur Mast:** Bullen, Stiere und Färsen: I. Qualität. 35—38 M. II. Qual. 30—34 Mark. **Ausgesuchte Posten über Notiz.** — E. **Bullen zur Zucht:** —.— Mk. — Verlauf des Marktes: Wegen großer Zufuhr schleppendes Geschäft; verbleibt erheblicher Überstand.

Breslau, 12. November. (Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.) Trotz mäßiger Zufuhr war die Stimmung ruhig, Notierungen blieben unverändert.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	24,70—25,20	Hafer	19,90—20,40
Roggen	20,70—21,20	Viktoriaerbsen	48,00—52,00
Braugerste	22,50—23,50	Erbsen	—
Futtergerste	19.70*)	Futtererbsen	—

*) Bis 68 Ko. Hektolitergewicht.

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	38,00	37.00	36.00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1,75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

= **Berlin,** 13. November. **Getreidebörse.** Am Frühmarkt machte sich heute zum ersten Male seit Feststellung der Höchstpreise eine Geschäftsstetigkeit bemerkbar. Es zeigte sich für Weizen und Roggen Kauflust, doch gaben die Inhaber zu den für den Berliner Markt festgesetzten Preisen nicht ab. Es wurden denn auch Weizen und Roggen nicht offiziell notiert. Hafer wurde flott gekauft, und zwar wurden 5 bis 8 Mark höhere Preise als gestern gegeben. Diese über den gesetzlichen Höchstpreis hinausgehenden Preise wurden damit gerechtfertigt, daß am Frühmarkt Kleinhandel ist, also gegen diese Preise nichts einzuwenden sei. Gerste über 68 Kilogramm wurde zu außerordentlich hohen Preisen gehandelt. Futtergerste dagegen war nicht am Markte. Die amtlich festgestellten Notierungen lauten: Hafer loko 217—220, Gerste loko über 68 Kilogramm 250 Mark. An der Mittagsbörse wurde heute auch Roggen gehandelt, und zwar zum gesetzlichen Höchstpreis von 220 Mark. Weizen blieb ohne Notiz, Hafer wurde ebenfalls zum gesetzlichen Höchstpreis von 212 Mark gehandelt. Es notierten Roggen loko 220, Hafer loko fein 212, Weizenmehl loko 00 33—39,50, Roggenmehl 0 und 1 29,40—30,50.

Berlin, 13. November. **[Getreidebericht.]** Das Geschäft am Getreidemarkt war sehr still, da Abgeber und Käufer sich noch nicht näher kommen konnten, so daß Abschlüsse kaum zustande kamen.

= **Berlin,** 13. November. (Amtliche Schlußkurse.) **Roggen:** still. Loco 220 Mk. **Hafer:** ruhig. Loko 212 Mk.

Neuyork, 12. November. **Weizen** für Dezember 123,25, für Mai 131,00.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil, den allgemeinen den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Peeck; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.